

sie sich fest. So zeigte ich neulich unserm Freunde Baumeister F. Koch, der besuchsweise bei mir war, einen Krebs, darüber er sich sehr verwunderte. Denken Sie Sich, an der einen Scheere saßen 28 Cr. der Tichogonien, in der einen Augenhöhle 7, im Ganzen am Kopfende 27, am Schwanze 42 und an den übrigen Körpertheilen auch noch über 50 Stück. Also beherbergte der eine Krebs allein **147** Tichogonien, die denselben buchstäblich zuletzt erdrücken und ersticken! Gelegentlich erwähne ich noch, daß ich Tichogonia Chemn. in einem Wasser („Käzenwasser“) bei Bismar fand, das allerdings mit dem Mühlenteich in Verbindung steht, dennoch aber nur höchst indirect mit dem Schweriner See, wenigstens nur an einer kleinen Stelle. Vielleicht findet sie sich auch noch in diesem oder jenem isolirt liegenden See, mit der Zeit bürgert sie sich gewiß überall in Mecklenburg ein, wie sie dies hier jetzt schon in so vielen Seen gethan hat.“ (Briefliche Mittheilung an E. Voss.)

Waren, 14. Juli 1863.

E. Struck.

15. Entschuldigung. — Bei der großen Bogenzahl, welche der vorliegende Jahrgang unseres Archives schon wieder erreicht hat, wagte ich denselben aus finanziellen Gründen nicht durch Aufnahme des Nachtrages zu dem phanerogamischen Theile der mecklenburgischen Flora, so wie des Bibliotheks-Katalogs noch wesentlich zu vergrößern. Ich bitte daher diejenigen Mitglieder unseres Vereins, die mir Beiträge zu jenem Nachtrage gegeben haben, gütigst zu entschuldigen, daß derselbe jetzt noch nicht veröffentlicht, sondern bis zum nächsten Jahre zurückgelegt ist. Letzteres giebt zugleich Gelegenheit,

die in diesem Jahre gemachten Entdeckungen noch nachzutragen, um deren Mittheilung ich hierdurch ersucht haben will.

Neubrandenburg, den 29. Oct. 1863.

E. Boll.

9. Nekrologe.

1. Dr. Karl Ludwig Rümker. — Am 21. Dec. 1862 verlor unser Verein in dem Dr. K. L. Rümker ein Ehrenmitglied, welches demselben durch seine Geburt besonders nahe stand. Derselbe wurde nämlich am 28. Mai 1788 zu Stargard in Meklenburg-Strelitz geboren, — nicht zu Neubrandenburg, wie andere Nekrologe melden. Die Familie aber siedelte bald darauf nach Neubrandenburg über, wo K. Rümker seine Jugendzeit verlebte und die lateinische Schule besuchte. Als es galt einen Lebensberuf zu wählen, widmete er sich in Berlin der Mathematik und dem Baufache und ließ sich dann in Hamburg nieder. Von dort aber bei der unglücklichen durch französische Tyrannei herbeigeführten Katastrophe im J. 1813 zu flüchten gezwungen, begab er sich nach England, und da hier seine geringen mitgebrachten Geldmittel bald erschöpft waren, zwang ihn die Noth sogar Matrosendienste zu nehmen. Bald aber entdeckte man in dieser niederen Stellung seine bedeutenden Kenntnisse, und machte diese dadurch nutzbar, daß man ihn englischer Seits als Lehrer der Seecadetten anstellte. Als solcher hielt er sich mit seinen Schülern, welche zugleich den praktischen Seesdienst kennen lernen sollten, einige Jahre lang im südlichen Theile des mittelländischen Meeres auf, — namentlich in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [17_1863](#)

Autor(en)/Author(s): Boll Ernst Friedrich August

Artikel/Article: [15. Entschuldigung. 296-297](#)